

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 8

Artikel: Knigge 1932 : eine Serie über zeitgemässe Umgangsformen
Autor: Caviezel, Vinzenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Haben Sie keine Angst, er will nur spielen.

K N I G G E 1 9 3 2

*Eine Serie über zeitgemässe Umgangsformen
Von Vinzenz Caviezel. Mit einer Illustration von Anita Riemer*

Einige Regeln für Hundebesitzer

1. Schaffe Dir, wenn immer möglich, einen Hund an, der sich schon durch sein Äusseres Respekt verschafft: einen Bulldoggen oder einen Wolfshund.
2. Wachsamkeit ist die schönste Tugend des Hundes. Ein Hund, der die Besucher nicht mit Gebell und Zähnefletschen empfängt, verdient seinen Namen nicht. Es ist auch sehr amüsant, zu beobachten, wie die Gäste vor dem unschuldigen Tiere zittern.
3. Wenn sich der Gast nicht mehr weiter getraut, pfeife den Hund nicht etwa zurück, sondern rufe dem Besucher zu: «Keine Angst, der Hund will nur spielen!» Beruhigt sich daraufhin der Gast nicht, so ist das ein Zeichen, dass er unter einem Angstkomplex leidet und sich psychoanalytisch behandeln lassen sollte.
4. Wenn der Besucher vor Aufregung hastige Bewegungen macht und der Hund ihm deshalb die Hose zerreisst, so hat er sich das selber zuzuschreiben.
5. Dressiere Deinen Hund so, dass er schnappt, sobald ihn ein Fremder berührt. Ein rechter Hund lässt sich nur von seinem Herrn streicheln.
6. Bringe am Gartentor eine Tafel an: «WARNUNG VOR DEM HUNDE!» dann bist Du nicht verantwortlich, wenn jemand gebissen wird.

7. Ein Hund, der seinen Gefühlen nicht Ausdruck geben kann, geht seelisch zugrunde. Ein Hund gibt seiner freudigen Stimmung dadurch Ausdruck, dass er an den Leuten hochspringt. Es braucht schliesslich niemand helle Kleider zu tragen.
8. Dem Hunde Wasserkunststücke beizubringen, bildet mit Recht das letzte Ziel jedes Kynologen. Wenn Du mit Gästen zusammen bist, lass Dein Tier möglichst oft Holzstücke aus dem Wasser apportieren. Du bereitest damit viel Vergnügen, besonders, wenn sich der Hund das Wasser aus den Haaren schüttelt.
9. Aus diesem Grund ist ein langhaariger Hund einem kurzhaarigen vorzuziehen.

Erlauben es die Umstände nicht, einen grossen Hund zu halten, so kannst Du auch mit einem kleinen sehr viel Freude machen. Dann musst Du Dich an folgende Regeln halten:

1. Auch ein kleiner Hund kann sehr wachsam sein und bei Tag oder Nacht jeden Passanten mit lautem Gekläff anzeigen.
2. Kleine Hunde, insbesondere Schosshündchen, sind meistens von zarter Gesundheit. Reserviere ihnen deshalb von vornherein den bequemsten Fauteuil Deines Salons.
3. Gerade kleine Hunde weisen oft eine besonders hohe Intelligenz auf. Lass Dein Tierchen deshalb immer, wenn Gäste da sind, kleine Kunststücke machen; der Gast wird sich freuen, etwas in den Hintergrund zu treten.
4. Der Hund ist von Natur ein Herdentier. Es ist Pflicht jedes Tierfreundes, ihm für die fehlende Tiergesellschaft menschlichen Ersatz zu bieten. Lass den Hund deshalb nie allein zu Hause, nimm ihn immer auf Besuch mit, besonders, wenn der Gastgeber auch Besitzer eines Hundes oder einer Katze ist.
5. Ein kleiner Hund erkältet sich sehr leicht. Lass ihn deshalb nicht vor der Tür warten, sondern nimm ihn mit ins Besuchszimmer.
6. Falls Süßigkeiten serviert werden, gib die teuersten Stücke dem Hunde; Deinem Gastgeber wird es Hochachtung abnötigen, wenn er sieht, dass Du nicht nur an Dich selbst denkst, sondern den teuren Konfekt in edelmütiger Weise mit einem Tiere teilst.



HAARFÄRBE- MITTEL

GARANTIIERT
UNSCHÄDLICH!

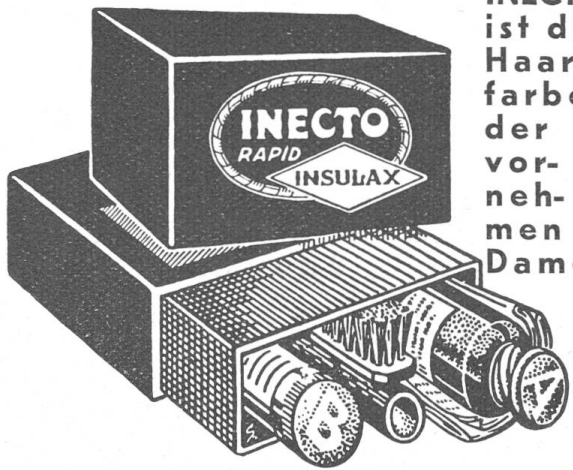
Hennefix

gibt die ursprüngliche
Farbe zurück
In allen Coiffeurgeschäften erhältlich

CLERMONT ET FOUET
PARIS · GENÈVE

Cigares
Burger
Viel Aroma aber leicht

PONYweiss Fr. 1.-
Burger-Spezial Fr. 80



**INECTO
ist die
Haar-
farbe
der
vor-
neh-
men
Dame**

Erhältlich in allen Coiffeurgeschäften und Parfümerien.
Jean Leon Piraud, Frauenfeld

Das von Unzähligen längst erwartete neue Buch von Bö Yin Rā, J. Schneiderfranken, das unter dem Titel „Der Weg meiner Schüler“ soeben erschienen ist, hat die Bedeutung eines Schlüssels zum Gesamtwerk dieses einzigartigen Vermittlers einer von Taffreude erfüllten in sich selbst ruhenden Lebenssicherheit. Mit kaum fasslicher Objektivität seinem eigenen Werk gegenüber legt er das Wesen und die Absicht seiner Bekundungen klar, stellt sie vor Missverständnissen sicher und lässt die hemmenden Vorstellungen erkennen, durch die der Angstverklavte sich die leuchtende Einfachheit der letzten befreienden Wahrheit verbirgt. Das Buch kostet gebunden Fr. 7.50 und ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen, sowie durch den Verlag: Kober'sche Verlagsbuchhandlung (gegr. 1816) Basel-Leipzig.

Über das Verhalten beim Kartenspiel

Zwei Geschwister spielen das Mühlenspiel. Der neunjährige Ernstli Müller zieht sichtbar den kürzern. Jetzt hat er nur noch drei Steine. In höchstens zwei Minuten wird er endgültig verloren haben. Die um zwei Jahre ältere Schwester überlegt sich den nächsten Zug. Auf einmal steht Ernstli mit rotem Gesicht auf, ruft «Mit dir mag ich überhaupt nicht mehr spielen, du machst immer so lange», und wirft alles durcheinander. Endresultat: allgemeines Geschrei.

Dreissig Jahre später: Herr Ernst Müller, Prokurist, macht mit seiner Frau und einem Freund einen Jass. Seine Frau und er sind Partner. Die Situation ist kritisch. Der Freund ist im Vorsprung. Aber es besteht begründete Hoffnung, dass er dieses Mal keinen einzigen Stich macht. Da macht Frau Müller einen unverzeihlichen Fehler. Sie beachtet nicht, dass ihr Gatte die Karten bereits abgestochen hat und wirft aus Versehen noch ein Herzass ein. Wieder bekommt der Herr Prokurist einen roten Kopf. Erregt steht er auf, schleudert die Karten auf den Tisch und ruft: «Das ist ja kein Spiel!»

Endresultat: Der Freund ist beleidigt, die Gattin kämpft mit Tränen.

Man sagt, man könne einen Menschen nur beurteilen, wenn man ihn an der Arbeit gesehen habe. Aber es ist merkwürdig: es ist im allgemeinen leichter, mit andern zusammen zu arbeiten als mit ihnen zusammen zu spielen. Die meisten von uns zeigen merkwürdigerweise gerade bei der Ausübung eines Vergnügens ihre unangenehmsten Seiten. Das kommt daher, dass wir von klein auf gelernt haben, uns bei der Arbeit einzuordnen. Uns im Spiel zu vertragen, haben wir nicht gelernt.

Betrachten Sie in irgendeinem Dorf oder einer Stadt der Schweiz Schuljungen, die Fussball spielen: Viel Geschrei und wenig sportliche Leistung. Vier Fünftel der Zeit wird durch fruchtlose Auseinandersetzungen darüber verwendet, ob der Ball wirklich ins Goal gegangen sei, ob ihn jemand mit der Hand berührt habe usw. Wenn fünf kleine Schweizer einen Wettlauf arrangieren, so wird mit absoluter Sicherheit einer lospringen, bevor das Kommando gegeben ist. Und derjenige, der als Zweiter ins Ziel

Rausch's shampooing

Die regelmässigen Waschungen mit Rausch's Camillenseife haben einen äusserst günstigen Einfluss auf das Wachstum der Haare. Die Camille hat zwar ein schwaches aber sehr wirksames Antiseptikum, welches für das Haar von grossem Vorteil ist, es wird gekräftigt und die Kopfhaut gesund und rein.

Originalfl. Fr. 3.50

Erhält. in Parfümerien und Coiffeurgeschäften

J. W. Rausch, Parfümeriefabrik, Kreuzlingen-Hbf. (Schweiz)

kommt, wird behaupten, Erster gewesen zu sein.

In den englischen Mittelschulen betrachtet man es als eines der Hauptziele der Erziehung, die Kinder zum « Fair play » zu erziehen.

*How to win without grimaces
How to loose without dry faces.*

(Gewinnen ohne Grimassen zu schneiden
Verlieren ohne den Mund zu verziehen.)

Der Kaffeejass hat bekanntlich für viele unserer Landsleute den Charakter einer eigentlichen rituellen Handlung, auf den unter keinen Umständen verzichtet wird. Ich habe einen höhern Beamten in Bern gekannt, der sich rühmte, in den letzten 16 Jahren, das heisst seit Beginn seiner Studienzeit, nicht ein einziges Mal, den Sonntag inbegriffen, zwischen 1 und 2 Uhr am Stammtisch gefehlt zu haben. Ich sah diesen Mann, einen ehemaligen Studienkollegen von mir, damals das erstemal nach zehnjähriger Abwesenheit im Ausland. Er war sehr erfreut über das Wiedersehen. Aber es war für ihn selbstverständlich, dass er zuerst seinen Jass fertig klopfte, bevor er mich richtig begrüßte.

Gerade weil bei uns so häufig Karten gespielt wird, ist es um so unbegreiflicher, dass nicht gewisse elementare Höflichkeitsformen bei der Ausübung dieser Spiele selbstverständlich geworden sind.

An den meisten Jasstischen herrscht ein unhöflicher, oft geradezu gehässiger Ton. Derjenige, der gute Karten hat, äussert seine Freude darüber in der Art und Weise, die den Gegner enervieren muss: durch Pfeifen zwischen den Zähnen, durch Singen, durch Ausstossen von gurgelnden Lauten, durch provokatives Klopfen beim Ausspielen der Karten. Der Verlierer macht aber ein Gesicht, als ob er einen persönliche Affront erlitten hätte.

Zugegeben: man spielt zum Vergnügen, um sich zu entspannen. Aber eine gewisse Selbstbeherrschung, eine gewisse Beachtung von Formen ist auch beim Spielen nötig.

Wer es nicht fertig bringt, auch dort nachzugeben, wo er sich im Recht glaubt, sollte die Hände von jedem Kartenspiel, vielleicht überhaupt von jedem Spiele lassen.

Man sagt von ihm...

„Er ist ein Feinschmecker, nicht nur im Essen, auch was das Rauchen anbelangt. Gute Zigarren und Zigaretten sind seine schwache Seite. Das haben die Freunde rasch herausgefunden - und auch die Adresse seines ausschliesslichen Lieferanten für alle Tabakfabrikate!“ -

Es ist das schon 1876 gegründete allbekannte schweiz. Spezialhaus

**ZIGARETTEN
DÜRR**



A. DÜRR & Co. ZUR TROLLE
BAHNHOFSTR. 69 ZÜRICH BAHNHOFPLATZ 6



**Ein reizendes
neues Kleidchen**

und doch alt, nur etwas geändert
und nach der Mode gefärbt bei

Grosse Färberei Murten A. G.

Murten.

Filialen in Bern, Biel, Freiburg, Luzern und
Zürich. Aus andern Orten erbitten wir Post-
sendungen direkt nach Murten.

DER KLUGE MANN

welcher seine Interessen wirklich wahr, baut in
sein Haus oder seine Wohnung gut funktionierende

ZENTralheizungen ein.
ZENT-Heizkessel und
ZENT-Radiatoren sind

spielend leicht zu bedienen,
fatsächlich leicht zu reinigen,
sehr solid und gefällig.

ZENT-Boiler bedürfen
überhaupt keiner Bedienung.
Schweizerische Qualitätsarbeit, daher kein Risiko
wie bei Auslandsware

ZENT A.-G. BERN

(Ostermundigen)

Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch die einschlägigen
Installationsfirmen.

auch für den garten einen **wohnbedarf** **typ**

wirklich moderne typenmöbel bequem und billig

wohnbedarf zürich claridenstrasse 47 tel. 58/206

bell - mark